

Noch immer kein Obst.

Nach einer in unserer heutigen Morgennummer veröffentlichten Erklärung der Reichsstelle für Obst und Gemüse sollte der bisherige Mangel an Gemüse und Obst durch reiche, in Groß-Berlin eingetroffene Zufuhren als beseitigt gelten. Wie man in den Vormittagstunden bei einem Rundgang durch die Straßen im Mittelpunkt der Stadt und durch die Zentralmarkthalle feststellen konnte, gab es jedoch weder Obst noch Gemüse. Die gegenüber der Nachfrage viel zu geringen Vorräte waren schon am frühen Morgen vollständig ausverkauft. Die meisten Stände in der Zentralmarkthalle trugen die Mitteilung „Ausverkauft“. Nur an einem Stande wurden noch Blaubeeren abgegeben, und die Folge war, daß in endlos langen Reihen gestanden wurde. Dagegen gab es allenhalben größere Mengen von Gurken, Mohrrüben, Bollen, Rettiche, Radieschen und Zitronen.

Zur besseren Versorgung der Bevölkerung mit Frischgemüse und Frischobst sind mehrere neue Bestimmungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst erlassen worden. Die Haltbarmachung von Meerrettich, Sauerkraut und Steckrüben in luftdicht verschlossenen Gefäßen ist verboten, um eine unwirtschaftliche Beeinträchtigung des Frischmarktes zu verhindern. Denselben Zweck dient die Aufhebung der Verordnung über Beschränkungen beim Absatz und Versand von Weißkohl für verschiedene Gebiete. Die Weißkohl-Absatzbeschränkungen sind mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben worden. Auch die Herstellung von Obstwein ist zugunsten der Frischobstversorgung und Obstmusherstellung verboten worden. Ausnahmen sind nur für die Herstellung von Heidelbeerwein und Apfelwein durch die Landes- oder Bezirksobststellen zulässig.